Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 114. Dinstag, den 28. September **1852.**

Abonnements-Erneuerung.

Die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes ersuchen wir vor Beginn des mit dem ersten Oktober anfangenden neuen Quartals um gefällige Erneuerung ihres Abonnements. — Für das Zubringen sind vierteljährlich 2½ Sgr. zu entrichten. — Die Heyn'sche Buchhandlung (E. Remer), Obermarkt No. 23., nimmt nach wie vor Abonnements-Bestellungen an. Durch alle Königl. Postämter beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich 12 Sgr. **Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.**

Politische Uebersicht.

Deutschland. Berlin, 24. September. Der Inhalt der Münchener Rückäußerung ist bis jetzt so geheim gehalten worden, daß zur Zeit noch nichts davon verlautet. Man vermuthet indeß, daß sie versöhnlich ausweichend oder ablehnend gefaßt ist. Ohne Zweifel muß sie den Bevollmächtigten der Koalition hier am Orte bereits bekannt sein, jedoch mit der strengen Weisung, nach keiner Seite hin etwas von ihr zu verlautbaren. Wahrscheinlich wird der baierische Bevollmächtigte, der offiziell von dem Vorgange des 17. September nichts weiß, den Vorsitzenden der Zollkonferenz von der Ankunft der geforderten Rückäußerung in Kenntniß setzen und die Anberaumung einer Sitzung zu ihrer Uebergabe nachsuchen. Bis das geschieht, wird die Reise Sr. Maj. des Königs nach Hannover und Oldenburg hinlängliche Aufklärung gegeben haben, inwieweit sich Preußen auf seinem ferneren Wege auf die Steuervereins-Staaten verlassen kann, daher diese Reise für die entscheidende Wendung unserer Handelspolitik von höchster Bedeutung ist. Faktisch ist es, daß v. d. Pfordten, der nach einer gestern hier eingegangenen Privatdepesche zum Leidwesen der Koalition sehr bedenklich erkrankt ist, die Sprengung des Zollvereins in München mit unverschleierter Heftigkeit betrieb, während die beiden Hessen zunächst nicht an ihn attachirt, sondern durch Oesterreich gebunden sind. Baden war der offenste Gegner dieser Politik. Oesterreichs Wunsch geht vor allem dahin, erneute Zollkonferenzen in Wien einzuberufen, daß die Koalition gleichzeitig in Wien und Berlin unterhandelte. Daß Preußen das nicht dulden wird, brauchen wir wohl kaum erst zu sagen, und auch von Hannover läßt es sich mit dem Grade von Sicherheit, mit dem man heute zu Tage überhaupt von den Absichten deutscher Kabinette reden kann, behaupten, daß es keinen Abgesandten nach Wien schickt. In entscheidenden Kreisen diesseits ist man überzeugt von der doppelten Absicht des Wiener Gouvernements, den Zollverein zu zerstören und Hannover zum Rücktritt vom Septembervertrage zu bewegen. (B. Z.)

Koblenz, 24. September. Mosel und Rhein haben seit mehren Tagen eine für die jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Höhe erreicht und wälzen ihre trüben Fluten brausend an uns vorüber; doch sind wir bis jetzt so glücklich, von solchen Ueberschwemmungen und Unglücksfällen verschont zu sein, wie sie leider am Oberrhein und in der Schweiz unermeßlichen Schaden angerichtet haben. — Es ist eine eigenthümliche, noch nicht genug erklärte Erscheinung, daß die Preise einiger Lebensmittel, namentlich der Kartoffeln, hier fortwährend unverhältnißmäßig hoch bleiben, wiewohl notorisch die Ernte derselben sehr reichlich ausgefallen ist und von der leidigen Krankheit an diesem Gewächs kaum hin und wieder Spuren wahrzunehmen sind. Ein hiesiger Einwohner hat, wie wir ganz zuverlässig wissen, von einem ¾ magdeburger Morgen haltenden Acker über 130 Centner trefflicher Kartoffeln geerntet, es muß mithin Ueberfluß daran sein, und wenn man gleich den jetzigen Preis von 25 Sgr. per Centner der zunehmenden Stärke- und Sagofabrikation zuschreiben will, so wird er wohl dadurch allein schwerlich gerechtfertigt. — Die Hoffnungen unserer Winzer sind durch die unaufhörlichen Regengüsse sehr herabgestimmt worden, und man rechnet nur noch auf ein mittelmäßiges Produkt. Die rothen Trauben stehen indeß viel besser und versprechen mehr als die weißen, welche letzteren an Fäule zu leiden angefangen haben. Seit gestern ist wieder besseres Wetter eingetreten.

Hannover, 24. September. Se. Majestät der König von Preußen ist um 2½ Uhr von Berlin hier eingetroffen. Zu seiner Empfangnahme waren mehre Stabsoffiziere, unter ihnen der Schloßhauptmann v. Gudemann, nach dem Bahnhofe beordert. Neben diesen hatte sich dort zur Begrüßung seines Monarchen der Prinz von Ysenburg eingefunden. Nach einem kurzen Aufenthalte am hiesigen Hofe setzte der König in Begleitung des Grafen Nostitz seine Weiterreise nach Oldenburg fort. Das Ziel des heutigen Tages ist Verden.

Leipzig, 23. September. Unsere Michaelismesse bietet in zweien ihrer Hauptzweige, in Leder und Tuch, so viel uns bis jetzt bekannt geworden, folgende Resultate. Mit Leder, namentlich geringen Sorten und Sohlleder, ist der Markt überführt, es sind deshalb die Preise der besseren Sorten gedrückt und die Messe schlechter als die Frühjahrmesse. In Oberleder ist das Geschäft ebenfalls sehr flau und wartet noch sehr viel Waare des Verkaufs. Prümer Waare ist in den 20er Thalern geblieben, besseres siegener Leder ist mit 30—34 Thlr. bezahlt worden. Was die Tuche betrifft, so sind nur feine Zephyrs und überhaupt feinere Tuche gesucht und ziemlich gut bezahlt. Gröbere Sorten und Buckskin's gehen zur Zeit noch schlecht und ist wenig Nachfrage danach. Von den geringeren Tuchen finden nur die modefarbigen, diese aber recht lebhaften Absatz.

Belgien. Brüssel, 24. September. Belgien feiert heute den 22sten Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Gestern früh verkündeten Kanonenschüsse den Denktag unserer National-Unabhängigkeit. Die Stadt gab gestern dem Könige und den Prinzen ein Dejeuner, bei dem der Bürgermeister Brouckere einen Toast auf den König ausbrachte, den König Leopold und der Herzog von Brabant mit Rührung beantworteten. Letzterer sagte unter Anderem: „Es ist bald ein Viertel Jahrhundert, daß Belgien Europa ein Beispiel eines Volkes giebt, welches die vollkommenste Ordnung, wirkliches Glück und die beständigste Wohlfahrt mit Freiheit zu verbinden wußte, die kein Volk sich noch gegeben. Wir rechnen auf Ihren Muth und Ihre Mitwirkung, um das Vaterland in dieser schönen Stellung behaupten zu können. Lassen Sie mich meinerseits einen Toast vorschlagen, der mir theuer ist: Ich trinke auf das Wohl meiner Vaterstadt, der guten und patriotischen Stadt Brüssel!"

Lausitzisches.

Kottbus. Eine Vermehrung der hiesigen Fabrikationsmittel steht in Aussicht. Der Tuchfabrikant Johann Gottfried Kubisch beabsichtigt auf seinem in der Spremberger Vorstadt No. 85. belegenen Grundstücke einen Dampfkessel von 20 Pferde Kraft zu einer Hochdruck-Dampfmaschine von 15 Pferde Kraft zum Betriebe von Walken, Rauh-, Scheer- und Spinnmaschinen anzulegen.

Sorau. Am 29. d. M. wird im Saale der hiesigen Bürgerschule die öffentliche Prüfung der Zöglinge der Kleinkinderbewahranstalt stattfinden.

Hoyerswerda, 25. Sept. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wurde bei dem Großgärtner Bröfing zu Schwarz-Collm ein Einbruch versucht, jedoch durch das Erwachen des ꝛc. Bröfing, auf welchen einer der Diebe ein Pistol abfeuerte, noch zur rechten Zeit vereitelt. Der Schuß traf das Gesicht und hat der ꝛc. Bröfing wohl Schaden im Gesicht erlitten, was sich wegen bedeutender Geschwulst noch nicht feststellen läßt.

Särchen. Bei dem Feuerunglücke am 31. v. M. hat der Wetterboden, sowie auch die blecherne Bedachung des dortigen Thurmes bedeutende Beschädigungen erlitten, welche noch im Laufe dieses Monats wieder in Stand gesetzt werden sollen. Klemptner werden durch den Ortsrichter aufgefordert, am 26. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Ortsschenke sich einfinden zu wollen.

Bautzen, 25. Sept. In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. ist in der Scheune des Häuslers C. G. Neumann zu Nieder-Sohland a. S. auf zur Zeit noch unbekannte Weise Feuer ausgebrochen und sowohl dessen Wohnhaus nebst der gedachten Scheune, als auch das Wohnhaus nebst Stall und Scheune des Kleingärtners Hölzel abgebrannt. — In Großporitsch bei Zittau ist der Bergarbeiter Johann Gottlieb Gahlert aus Ullersdorf dadurch verunglückt, daß er aus Neugierde in einen erst neugeteuften Kohlengrubenschacht ohne Grubenlicht hinabgestiegen, um zu sehen, wie tief der Schacht bereits sei, und von der darin entstandenen Stickluft betäubt, 8 Ellen von der Stiege herabgefallen und dabei erstickt ist. (B. N.)

Einheimisches.

Görlitz, 22. September. (Sitzung für Straffachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe Paul und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Leupold.

1) Der Inwohner und Fleischer Karl Friedrich Altmann aus Rothwasser, schon einmal bestraft, ist beschuldigt, in der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. J. von zwei Pappeln, welche auf dem Grundstück des Gasthofsbesitzers Wirsig daselbst standen, die eine ganz ab- und die andere rundum angehauen zu haben. Da durch die Aussagen der Zeugen nicht die Ueberzeugung der Thäterschaft gewonnen werden konnte, so wurde Angeklagter sowohl der vorsätzlichen Beschädigung fremder Sachen, als auch des Abhauens von Bäumen aus Rache für nichtschuldig erkannt und von Strafe und Kosten freigesprochen.

2) Der Dienstknecht Karl Gotthelf Döring aus Weigsdorf in Sachsen, schon einmal bestraft, welcher geständlich am 10. September d. J. seinem Dienstherrn, dem Bauer Popig aus Ober-Zodel, bei seinem Abgange aus der unverschlossenen Siedekammer einen Mantel, einen Pelz und ein Paar Stiefeln entwendete, wurde wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefänguiß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, alsdann Landesverweisung und den Kosten verurtheilt.

3) Der frühere Neuanbauer, jetzt Einwohner Johann Gottlieb Menzel aus Nieder-Bielau, schon öfters bestraft, ist wegen Diebstahls an geschlagenem Holze angeklagt. Da durch die Aussagen des Unterförster Tzscheutschler und Ortsrichter König festgestellt ist, daß am 26. Juni d. J. auf einer damaligen Forstparzelle des Angeklagten sich 4 Klafterscheite versteckt und 22 kleinere Scheite unter seinem aufgestellten Holze vorfanden, welche aus dem städtischen Forste entwendet waren, so wurde derselbe wegen des angeklagten Vergehens zu 4 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, 1 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

4) Der Schornsteinfegergesell Christian August Bähr hierselbst, welcher nach ausgestandener Strafe wegen Diebstahls auf 1 Jahr unter Polizeiaufsicht gestellt und sich am 31. August d. J. von hier nach Zittau ohne polizeiliche Erlaubniß begeben, daselbst auch wegen Bettelns bestraft ist, wurde wegen Ueberschreitung der ihm auferlegten polizeilichen Beschränkungen zu 1 Woche Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

5) Die unverehelichte Christiane Amalie Rösler hierselbst, schon zweimal bestraft, welche sich am 8. August d. J. in die Wohnung der abwesenden Wittwe Friedrich begeben und sich fälschlich in deren Auftrage von der 8jährigen Tochter derselben einen Rock, ein Umschlagetuch, eine Schürze und ein Paar Schuhe geliehen, solche aber nicht zur bestimmten Zeit zurückgebracht haben soll, wurde, da der Thatbestand des angeklagten einfachen Diebstahls nicht festgestellt werden konnte, von Strafe und Kosten freigesprochen.

Görlitz, 24. September. [Jahresbericht der höheren Bürgerschule.] Das neueste Programm dieser Schulanstalt trägt an seiner Spitze einen beachtenswerthen Aufsatz: „Beitrag zur Methodik des Rechnens, hauptsächlich in Mädchenschulen.“ Den Schulnachrichten des Hrn. Direktor Professor Kaumann entnehmen wir: daß am 15. Sept. der königl. Konsistorial- und Schulrath Herr Menzel die Anstalt besuchte, und Tags darauf unter dem Vorsitze des königl. Konsistorial- und Schulraths Herrn Siegert drei Abiturienten das Zeugniß der Reife erhielten. Am 17. September besuchte Herr Siegert die Selekta, und am 23. d. M. hielt der Turnlehrer Böttcher ein Schauturnen mit den Zöglingen ab. Am 26. wurden die Abiturienten feierlich entlassen, und das Schuljahr 1850—1851 abgeschlossen. Am 14. Oktober und 13. November wurden die Geburtstage JJ. MM. des Königs und der Königin durch Vorträge des Direktors festlich begangen. Das Eislersche Legat von 40 Thlr. erhielt von den Schülern der Sekundaner Greulich, von den Schülerinnen Anna Konrad, die Schulstipendien der Friedrich-Wilhelmsstiftung der Primaner Wust und der Sekundaner Görner. — Am 6. und 7. April 1852 fand die gewöhnliche öffentliche Prüfung der Mädchen-Abtheilung der höheren Bürgerschule statt, an welche sich unmittelbar die Entlassung von 32 Schülerinnen schloß mit einer Rede des Direktors über Kol. 3. 2: „Trachtet nach dem, was droben ist; nicht nach dem, was auf Erden ist!“ — Das Sommersemester begann am 19. April. — Am 14. Juni wurde eine neue Schulfeier, der Erinnerungstag an die verewigte Frau Landesälteste Christiane Louise v. Gersdorf, geb. v. Hochberg in der Mädchenschule abgehalten. Dieselbe findet ihre Rechtfertigung in dem Umstande, daß die Selekta der höheren Töchterschule auf den Fonds des ehemals v. Gersdorf'schen Instituts, welches aus Mangel an Schülerinnen seit einer Reihe von Jahren sistirt war, beruht. Am Schlusse dieser Feier wurden an 12 der fleißigsten Schülerinnen der beiden oberen Klassen Prämien vertheilt, bestehend aus klassischen Werken der deutschen Nationalliteratur. Die Schwimmschule wurde in diesem Jahre am 7. Juni eröffnet, und am 12. September geschlossen. — Der Oberlehrer Dr. Ernst Tillich war das ganze Jahr hindurch durch hartnäckige Krankheitsanfälle verhindert, Unterricht zu ertheilen. Ihn vertrat vom Februar bis Dezember 1851 der Schulamts-Kandidat Ullbrich, von Neujahr 1852 ab der Schulamts-Kandidat Dr. Maywald. Als Lehrerin der französischen und englischen Sprache wurde Fräulein Sophie Richter aus Paris angestellt. Am Schlusse des Schuljahres 1851—1852 befanden sich in der Anstalt überhaupt 335 Zöglinge, von denen 12 der 1. Kl., 27 der 2., 43 der 3., 67 der 4., 66 der 5., 54 der 6., 50 der 1. Abthl. der 7. und 7 der 2. Abthl. der 7. Klasse angehörten. Unter ihnen waren 209 Einheimische und 126 Auswärtige, 330 evangelische, 2 römisch-katholische und 3 Israeliten. Von den im letzten Jahre entlassenen 81 Schülern traten 68 ins bürgerliche Leben über. Die Bibliothek der Knabenschule ward um 13, die der Mädchenschule um 5, die Armenbibliothek um 10 Werke vermehrt. Außerdem wurden Bücher und Naturalien geschenkt, das physikalische Kabinet und der Kartenapparat durch einige Atlanten ergänzt. Die öffentlichen Prüfungen werden Mittwoch den 29. September beginnen, und Freitag den 1. Oktober Nachmittags mit Entlassung der Abiturienten schließen. (Br. Z.)

Görlitz, 27. Sept. Seit der Restauration des 16. und 17. Jahrhunderts hat wohl die katholische Geistlichkeit niemals so bedeutende Anstrengungen zu Gunsten der Mission gemacht, wie heut zu Tage. Nicht blos sind neue Stationen und Missionsdistrikte unter den heidnischen Nationen begründet worden, neuerdings sucht man die Gläubigen selbst durch besondere Missionäre zu bearbeiten und zu erwärmen. Dies geschieht besonders durch Patres von dem Orden der Gesellschaft Jesu. Bei den bedeutenden Bewegungen, welche solche Missionäre auf preußischen Grund und Boden unter der evangelisch-protestantischen Welt hervorgerufen hatten, war es interessant zu hören, daß ganz in unserer Nähe, in Wiesa bei Seidenberg, das Kreuz der jesuitischen Mission aufgepflanzt sei. Am Eingange zum Kirchhofe von Wiesa war das auch sonst rechter Hand befindliche Kreuz durch ein großes schwarzes Kreuz mit der Inschrift: Missionskreuz 1852 ersetzt worden. Ueber der Kirchhofthür war ein Transparent, enthaltend die Worte: „Aussaat für die Ewigkeit“ angebracht. Auf dem Kirchhofe ist hauptsächlich der Theil der Gräber, deren Front nach dem Schulgebäude hinblickt, abgeflacht und dem Schulgebäude gegenüber an der Kirche unmittelbar ein hohes mit Blumen, Laubwerk und Kränzen geschmücktes Altar aufgerichtet worden. Ihm gegenüber steht auf einer Erhöhung die Kanzel. Sie ist von schwarzen Tüchern in der Art umgeben, daß dadurch eine Schallvermehrung entsteht. Die Predigten im Freien wechseln mit Beichte und mit Separatvorträgen für einzelne Geschlechts- und Altersklassen ab. In den Vorträgen für letztere sollen allerdings Redewendungen der seltsamsten, bei den verheiratheten Frauen in der That unglaublicher Art gebraucht worden sein. Wir können hierin aber nur dem Gerüchte folgen und wollen über das berichten, was wir selbst in der zweiten Predigt des gestrigen Tages gehört haben. Die dort gehaltene Predigt über „die Todsünde der Unkeuschheit“ war bis auf einige wenige Sätze in der That so gefaßt, daß sie auch in jeder evangelischen Kirche hätte zum Vortrage gebracht werden können. Der Redner zeichnete sich durch einen gewissen Schwung aus und hatte die Gabe, für die Fassungskraft der Zuhörer höchst populär sich auszudrücken. Daß manchmal der populäre Ausdruck der Worte etwas ins Vulgäre hinüberspielte, ist, dem gewöhnlichen Publikum solcher Missionsprediger gegenüber, nicht zu verwundern. Der Redner ging von

dem Satze aus, daß der menschliche Leib nach der Bestimmung ein Tempel Gottes sei, indem Gottes Geist ihn belebe, und ihm eben dadurch den wesentlichen Vorzug vor allen Gebilden der Schöpfung, und seien sie noch so großartig, wie z. B. das Himmelsgewölbe, gebe. Wer seinen Leib entweihe, sich seinen sinnlichen Begierden hingebend, der kreuzige den Heiland selbst in diesem Augenblicke, denn er beschimpfe den Theil des göttlichen Geistes, der in jedem Menschenkörper, also auch in ihm wohne. Ein solches Verbrechen wolle aber gewiß Keiner der Zuhörer auf sich nehmen. „Wer ist unter Euch" rief hier der Redner, indem er enthusiastisch das zu seiner Rechten stehende Kreuz erfaßte, es mit der rechten Hand schwang und mit der linken auf die am Kreuze befestigte Gestalt Christi hindeutete, so daß das Metall des Kruzifixes über den Kirchhof hinwegdröhnte, „wer ist unter Euch, sage ich, der dieses Haupt, diese Füße, diesen gepeinigten Leib nochmals kreuzigen, nochmals peinigen wollte? Gewiß, dieser Todsünde wird sich Niemand schuldig machen wollen! Er würde aufhören Christ zu sein, und das wollt Ihr doch Alle sein und bleiben?" Von dieser Exklamation ging der Redner auf Beispiele ein, erzählte eine Anekdote, welche im Steyermärkischen passirt sein soll, und fügte hinzu, wie allerdings das Umsichgreifen dieser Todsünde nicht wunderbar sei, indem die Kinder von ihren Eltern, ihren Geschwistern, dem Gesinde kaum etwas anderes als zweideutige Worte hörten, und von früh an nur zweideutige Handlungen sähen. Ehe nicht ein Jeder hierin an sich denke, werde es nicht besser auf der Welt werden, die Wirkungen des von Ewigkeit her verfluchten Lasters, welches überall, einem giftigen Gewürme gleich, die Entwickelung der Menschheit gefährde und im Keime bedrohe, nicht gehemmt werden. Zum Schlusse wandte er sich an die Jungfrauen und Jünglinge der etwa 800 Personen betragenden Zuhörerschaft, und schloß mit einer Hinweisung auf gewisse Sentenzen des heil. Ambrosius, die er zur Beachtung empfahl. Denn welcher Jüngling, welche Jungfrau werde nicht keusch und rein bleiben wollen, um den ihnen von Ambrosius beigelegten Namen der Blume der Schöpfung zu verdienen!

Publikationsblatt.

Bekanntmachung.

[5497] Am 23. d. M. ist auf hiesigem Obermarkte von einem fremden Handelsmanne eine kleine rothlederne Brieftasche verloren worden, worin: 1) 60 Thlr. Kassenanweisungen, worunter mindestens 8 Stück preußische à 5 Thlr., die übrigen à 1 Thlr. meistens sächsische, 2) ein Gewerbeschein zum Betriebe des Getreide-, Flachs- und Kartoffelhandels. Dies wird hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung an den Finder, die Brieftasche nebst Inhalt, unter Vorbehalt seiner Ansprüche auf das gesetzliche Finderlohn, unverzüglich hier abzuliefern.

Görlitz, den 24. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[5498] In der Nacht zum 14. d. M. ist hier ein Sack mit 3 Kürbissen als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden. Dies wird hiermit bekannt gemacht, mit der Aufforderung an den unbekannten Eigenthümer, sich hier zu melden.

Görlitz, den 25. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

[5348] Zur meistbietenden Verpachtung der, der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Vorwerkswirthschaften zu Penzighammer, Nieder-Bielau, Zentendorf, Penzig und Nieder-Langenau, hiesigen Kreises, von denen

a) die Restvorwerkswirthschaft zu Penzighammer ein Areal von circa 177 Morgen,
b) die Restvorwerkswirthschaft zu Nieder-Bielau, mit welcher Brennerei und Schank verbunden ist, ein Areal von circa 191 Morgen,
c) die Vorwerkswirthschaft von Zentendorf ein Areal von circa 327 Morgen,
d) die Vorwerkswirthschaft zu Penzig ein Areal von circa 362 Morgen, und
e) die Restvorwerkswirthschaft zu Nieder-Langenau ein Areal von 133 Morgen

umfassen werden, auf sechs Jahre, ad a. bis d. vom 1. Mai 1853 ab, ad e. vom 1. Juli 1853 ab, sind nachstehende Termine angesetzt:

ad a. und b. für Penzighammer und Nieder-Bielau am 11. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Forsthause zu Nieder-Bielau;
ad c. für Zentendorf am 12. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Vorwerke zu Penzig;
ad d. für Penzig am 15. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Vorwerke zu Penzig;
ad e. für Nieder-Langenau am 18. Oktober c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf dem Vorwerke zu Nieder-Langenau.

Kautionsfähige Pachtlustige werden zu diesen Terminen hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Verpachtungsbedingungen auf unserer Raths-Kanzlei zur Einsicht bereit liegen, und daß solche auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden sollen.

Görlitz, den 17. Septbr. 1852.

Der Magistrat.

[5349] Zur meistbietenden Verpachtung der, der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Vorwerksparzellen zu Nieder-Bielau und Ober-Penzighammer, vom 1. Mai 1853 an auf 6 Jahre, sind nachstehende Termine angesetzt:

a) für die Nieder-Bielauer Vorwerksparzellen am 4. Oktober c., Vormittags um 9 Uhr, im Forsthause zu Nieder-Bielau,
b) für die Ober-Penzighammerschen Vorwerksparzellen am 5. Oktober c., Vormittags um 9 Uhr, im Vorwerksgebäude zu Penzig,

zu welchen Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Verpachtungsbedingungen in den Terminen erfolgen wird.

Görlitz, den 17. Sept. 1852.

Der Magistrat.

[5438] Im Auftrage der Königl. Intendantur V. Armeekorps soll die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Königl. Lazareth-Kommission und der hiesigen ,magistratualischen Garnison-Verwaltung an Brennholz, Brennöl, Lichten und weißer Seife für das Jahr 1853 an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu haben wir einen Bietungstermin

auf den 8. Oktober d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

auf unserem Servisamte anberaumt, und laden zu demselben Lieferungslustige mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die Lieferungs-Bedingungen auf unserer Kanzlei während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 22. Sept. 1852.

Der Magistrat.

[5520] Mittwoch, den 29. d., um 9 Uhr, sollen am Demianiplatz No. 456. Mahagoni-Möbeln, Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel, Bettstellen, sowie vielerlei Haus- und Küchengeräth, wegen Abreise von hier versteigert werden. **Gürthler**, Aukt.

[5481] **Gerichtliche Auktion.** Donnerstag, den 30. d., sollen Vorm. 11 Uhr im Gasthofe zur Sonne hierselbst 1 starke rothstriemige Kuh, 1 Spazierwagen, 1 Paar Kutschgeschirre und 1 Paar Schellengeläute, ferner Nachm. 2 Uhr im neuen Auktionslokale, Handwerk No. 392b., ein eleganter tafelförmiger Flügel, eine große Drehrolle und eine Wanduhr zufolge gerichtlicher Verfügung versteigert werden. **Gürthler**, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

[5490] Die gestern Nachmittags 3/4 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Agnes**, geb. **Husgen**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.
Wendisch-Ossig, den 27. Sept. 1852.
Berger, Past.

[5472] **Auktion.**
Gegen 60 Stück Obst- und Pappelbäume, worunter theils sehr starke, theils solche zum verpflanzen sind, sowie Hecken und Sträucher, sollen Donnerstag, den 30. September, Nachmittags von 2 Uhr an, am grünen Graben No. 916. mit dem Beding des baldigen Ausrodens verauktionirt werden.

[5492] Ein paar schwarze englische Geschirre, noch ganz gut, sind billig zu verkaufen Demianiplatz No. 505.

Militär-Handschuhe
in jeder Qualität, von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt einer gütigen Beachtung
T. C. Kupsch,
[5489] Weberstr.- und Krischelg.-Ecke.

Weintrauben,
bester Qualität, versende ich in Posten von 12 Pfd. ab gegen Franco-Einsendung des Betrages von $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfd., einschließlich Emballage. [5477]
Grünberg i. Schl. **Friedr. Meusel.**

[5479] Ein Flügel und ein tafelförmiges Instrument stehen zum Verkauf Jüdengasse No. 248. bei **Lindstein.**

Feinste
Glacee-Handschuhe
eigener Fabrik, im grössten Sortiment, empfiehlt en gros et en detail einer gütigen Beachtung
[5488] **T. C. Kupsch,**
Weberstr.- und Krischelg.-Ecke.

[5492] Das Haus No. 505. am Demianiplatz, welches sich auch für Feuerarbeiter gut eignet, ist billig zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

[5494] Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe der herrschaftlichen Wohnhäuser mit Garten No. 796. und 797 a. am Schützenwege, des Miethhauses No. 486 d. in der Teichstraße, des Gasthofes „zur Sonne," des Hauses No. 508. am Demianiplatz, mehrerer Baustellen am grünen Graben und in der Teichstraße, eines Bauplatzes hinter dem Töpferthore an der Bautzenerstraße, und eines Ackerstückes hinter dem Bahnhofe beauftragt.
Hampel,
Buchhalter, Demianipl. No. 506 a/b.

[5412] Ein **Landgut** unweit Görlitz, schön gelegen, mit reizender Aussicht, sehr bequem eingerichteten Wohnlichkeiten und 60 Morgen Fläche, wovon 3/4 Acker 1. Klasse und 1/4 Grasnutzung 1. Klasse, zum Theil mit sehr schöner Obstnutzung, soll Familien-Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Das Grundstück dürfte sich wegen der Nähe von Wasser zu einer Brauerei eignen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Gustav Krause, lange Läuben No. 2.,
empfiehlt sein wieder reich ausgestattetes **Lager von Tuchen und Damentuchen,** sowie von **Winterstoffen in den neuesten und geschmackvollsten Dessins,** und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.
[5485]

Das Modernste und Eleganteste in
Buckskin's, Rockstoffen, Eskimo's,
franz. Lama's zu Damenmänteln,
Buckskin's für Kürschner zu Mützen
kaufte in Leipzig und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Winterstoffe für Knaben, dauerhaft und auffallend billig.
Modelle der neuesten Facons zu Röcken, Talma's ꝛc. zur gefälligen Ansicht
bei **Eduard Rittinghausen,**
[5470] Obermarkt und Klostergassen-Ecke.

Etablissement.
[5376] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Werkführer in der Kleidergarderobe des Herrn Webel bin, sondern mich selbst als Damenkleidermacher etablirt habe, weshalb ich die geehrten Damen um gütigen Zuspruch bitte. Für recht solide Preise und reelle Bedienung wird bestens sorgen **Karl Nichler,**
wohnhaft Peters- und Nikolaistraßenecke No. 281.

[5501] Allen den Herren Geschäftsleuten, welche die Güte hatten, mir das An- und Abrollen ihrer Güter nach und von dem Märk. Bahnhofe zu übertragen, widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß dies vom 1. Okt. an durch mein Rollfuhrwerk pünktlich und zur Zufriedenheit jedes Einzelnen besorgt werden wird. — Die etwaigen Bestellungen beim Abholen der Güter bitte ich in der Koblitz'schen Buchhandlung niederzulegen.
Görlitz, den 27. September 1852.
Ferd. Dietzel.

[5483] Der Prediger Förster wohnt von heute ab im Hause No. 1044 b. auf der Pragerstraße.
Görlitz, am 28. Sept. 1852.

[5484] Mitleser der National- und Breslauer Zeitung können Theil nehmen. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[5478] Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist noch zu vermiethen und Michaelis zu beziehen Weberstraße No. 34.

[5486] Eine möblirte Stube ist untere Langestraße No. 230. an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

[5495] Langestraße No. 156. sind zum 1. Okt. zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

[5503] Im Hause No. 915 a. Bautznerstraße ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und nöthigem Zubehör, vom 1. Okt. c. ab zu vermiethen, und ist das Nähere hierüber bei dem Polizei-Insp. Kiefert zu erfragen.

[5482] Jüdenring No. 182 f. ist eine möblirte Stube nebst Schlafkammer zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[5447] Obere Langestraße No. 172. sind möblirte Stuben zu vermiethen.

[5500] In der unteren Langenstraße No. 146. ist eine möblirte Stube (vornheraus) vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Die Bons zu den bereits abonnirten Plätzen für das 1. Abonnement können beim Kastellan Lehmann in Empfang genommen werden. [5502]

Bier-Abzug Petersstraße No. 318.:
Donnerstag, den 30. September.
[5487] **Bescherer**, Braumeister.

[5459] Neunzehntes Concert des Musikvereins: Donnerstag, den 30. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum braunen Hirsch."

Freitag,
den 1. Oktober, ladet Unterzeichneter Vormittags 9 Uhr zum Wellfleisch, sowie Mittags zur warmen Wurst ergebenst ein. Auch soll an demselben Tage, sowie Sonnabend, den 2. Okt., im Lokale um Schweinefleisch mit Bolzen geschossen werden. Um zahlreichen Besuch bittet
Aug. Rothe,
[5499] Gastgeber zur Stadt Breslau.

Literarische Anzeige.
Der Niederschlesische Anzeiger
ist durch alle K. Postanstalten für den Preis von $18\frac{3}{4}$ Sgr. pro Quartal zu haben. Das Blatt erscheint wöchentlich 3mal und bringt die politischen Ereignisse kurz, aber vollständig. Wegen seiner starken Verbreitung sowohl in **Glogau**, als 8 bis 10 Meilen in der Umgegend, gehört sein Intelligenzblatt zu den bedeutendsten Schlesiens und kann dem inserirenden Publikum, sowie den Behörden empfohlen werden. [5436]

Redaktion, Druck und Verlag von **Julius Köhler** in Görlitz.